

Aus fürs Schindlerdörfli

Emmer genehmigen Bebauungsplan «Feldbreite»

Auf dem Areal des Elementwerks Brun und dem ehemaligen «Schindlerdörfli» soll in den nächsten 15 Jahren ein neues Quartier entstehen. Das haben die Emmer mit gut 4000 Ja- gegen 3000 Nein-Stimmen beschlossen. «Jetzt steht der städtebaulichen Entwicklung in Emmen nichts mehr im Weg», freut sich Baudirektor

Josef Schmidli. Mit der «Feldbreite» erhalte Emmen ein modernes Quartier zum Wohnen, Einkaufen, Lernen und Arbeiten, in dem man auch ohne Auto leben könne. Die 55 Schindlerhäuser fallen also bald der Abrissbirne zum Opfer. Der Initiative für deren Schutz haben die Emmer gestern eine Abfuhr erteilt. (red)



20 Sekunden

Schindlerdörfli weg

EMMEN. Das so genannte Schindlerdörfli in Emmen wird abgerissen. 58 Prozent der Stimmbevölkerung hat den Bebauungsplan für das Quartier Feldbreite gutgeheissen. Damit entsteht nun eine Überbauung mit 600 Wohnungen.



Emmen will das neue Quartier

Das Schindler-Dörfli weicht einer neuen Überbauung. Die 600 bis 800 Wohnungen werden in Etappen gebaut. Vor Ende 2010 wird aber kein Bagger auffahren.

VON RUTH SCHNEIDER

Die Emmer Stimmbürger haben gestern den Grundstein gelegt für ein neues, urbanes Quartier mitten in Emmen, zwischen Seetalstrasse und Schwimmbad Mooshüsli. Bei einer Stimmbeteiligung von 45 Prozent haben sie dem Bebauungsplan Feldbreite mit 58 Prozent Ja-Stimmen zugestimmt. Gleichzeitig wurde die Initiative «Quartier Feldbreite lebt weiter» mit 59 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt.

Vielseitige Siedlung

«Der Gemeinderat freut sich und ist froh, dass wir jetzt die rechtliche Grundlage haben für eine Weiterentwicklung in diesem Gebiet», sagte ges-

«Wer so zentral wohnt, braucht nicht zwingend ein Auto.»

JOSEF SCHMIDLİ,
EMMER GEMEINDERAT

tern Gemeinderat und Baudirektor Josef Schmidli. Er erhofft sich eine Überbauung von hoher städtebaulicher Qualität und eine vielseitige Siedlung. Das Gebiet Feldbreite sei geradezu ideal: «Es ist mit dem öffentlichen Verkehr bestens erschlossen. Ausserdem sind die Schule, Einkaufsmöglichkeiten, das Hallenbad vor der Türe und grosszügiger Grünraum. Wer so zentral wohnt, braucht nicht zwingend ein Auto.» Schmidli hofft neben Mietwohnungen auch auf Eigentumswohnungen und damit auf neue gute Steuer-

zahler.

Freude und Zufriedenheit auch bei Bernard Illi, dem Delegierten des Fonds der Alfred-Schindler-Stiftung. Dieser Fonds und das Elementwerk Brun sind Eigentümer des Feldbreite-Geländes. Die Mieter und Genossenschafter im «Schindler-Dörfli» könnten sicher noch bis Ende 2010 in ihren Wohnungen bleiben, sagt Illi. Das sei der früheste Baubeginn. Das Elementwerk werde wohl noch drei Jahre am heutigen Standort sein.

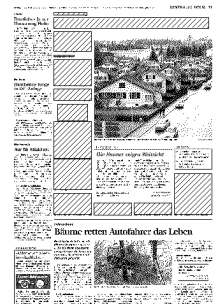
Investoren entscheiden, wann

Über den effektiven Baubeginn würden die Investoren entscheiden. Illi rechnet mit einer etappierten Überbauung der 600 bis 800 Wohnungen über 10 bis 15 Jahre. Erste Gespräche mit möglichen Investoren seien im Gange. «Es wird sicher nicht nur ein einziger Investor für das Gesamtprojekt mit zwölf Baufeldern sein.» Bernard Illi denkt vor allem an «mittelständische Mietwohnungen» und «eher nicht an Eigentumswohnungen, denn die wären im höheren Segment. Unsere Vision ist, dass Jung und Alt, Singles und Familien in der Feldbreite wohnen werden.» Er hoffe, dass zuerst im Umfeld des «Meili-Hauses» gebaut werde. Das vom bekannten Luzerner Kunsthausarchitekten Armin Meili 1928 entworfene zentrale Gebäude bleibt als einziges Haus des Schindler-Dörfli erhalten und wird fachgerecht restauriert.

Roland Huber, Co-Präsident des Pro-Komitees, hat als Optimist zwar mit 62 Prozent Ja-Stimmen gerechnet; er ist dennoch «sehr zufrieden». Gegner Mac H. Wijnands vom Forum Emmen «akzeptiert den Volksentscheid». Die Gegner befürchten durch die neuen Bewohner Mehrkosten für Emmens Infrastruktur. Gemeinderat Josef Schmidli entgegnet: «Die vorhandene Infrastruktur ist gut und muss höchstens moderat angepasst werden. Ausserdem bekommen wir ja auch neue Steuerzahler.»

EXPRESS

- Der Bebauungsplan Feldbreite wird mit 3942 Ja zu 2904 Nein angenommen.
- Die Initiative «Quartier Feldbreite lebt weiter» scheiterte klar.



KOMMENTAR

Die Emmer zeigen Weitsicht

Die Stimmberechtigten geben grünes Licht für eine grosse Wohnüberbauung mit Gewerbeanteil mitten in Emmen. Gewiss, vielen Emmern fällt der Abschied von den vertrauten kleinen Häusern des Schindler-Dörfli nicht leicht, denn dieses ist ein Stück Geschichte der Industriegemeinde.

Mit ihrem Ja beweisen die Emmer Weitsicht: Sie wollen, dass

auch Entwicklung und urbanes Wohnen möglich ist. Wichtig ist, dass die Investoren bei der Umsetzung auf Qualität achten: Das heisst gute Architektur, breiter Wohnungsmix und viel Grünraum. Die Feldbreite ist eine Chance für das moderne Emmen. Dass das «Meili-Haus» stehen bleibt, zeugt von klugem Einbezug der Geschichte.

RUTH SCHNEIDER

ruth.schneider@neue-lz.ch



Das Schindler-Dörfli an der Mooshüslistrasse in Emmen macht einer neuen Überbauung Platz.

Ja zu 600 bis 800 neuen Wohnungen in Emmen



Das Emmer Quartier Feldbreite. (Bild Manuela Jans/Neue LZ)

Im Emmer Quartier Feldbreite können in den nächsten Jahren 600 bis 800 Wohnungen gebaut werden. Das Volk stimmte dem Bebauungsplan klar zu.

Mit 3942 Ja gegen 2904 Nein haben die Stimmberechtigten von Emmen dem Bebauungsplan für das Quartier Feldbreite zugestimmt. Gleichzeitig haben sie die Initiative «Quartier Feldbreite lebt weiter» mit 3883 Nein gegen 2714 Ja abgelehnt. Die Stimmbeteiligung lag bei 45 Prozent.

Mit dem Ja zum Bebauungsplan des Quartiers Feldbreite entstehen in den nächsten 10 bis 15 Jahren zwischen dem Wohncenter Emmen und dem Freibad Mooshüsli 600 bis 800 moderne Wohnungen. Das Areal umfasst das Elementwerk Brun und die Wohnkolonie Feldbreite (im Volksmund «Schindlerdörfli» genannt).

Zusätzlich sind auch Läden und Büros in der Überbauung geplant. Kostenfaktor: zwischen 300 und 500 Millionen Franken. Der Einwohnerrat in Emmen nahm den Bebauungsplan grossmehrheitlich an. Lediglich ein Teil der Fraktion von SP und Grünen lehnte ihn ab.